

Ägypten

Im Land der Götter

Von FinAP

Hi Leutz!!!!

Wieda ma was von mir. Na ja genauer genommen von meiner Freundin. Die ist leider nicht hier angemeldet und deswegen darf ich sie veröffentlichen! *freu*

Ich fand sie total toll, deswegen wollte ich sie euch nicht vorbehalten.

Ich widme diese Veröffentlichung meiner BF SarinNephis und grüße außerdem meine Freundin Will, die das hier verzapft hat!!!

Viel Spass!!!

Im Land der Götter...

Es war spät abends, doch an den Wänden des Ganges brannten die Fackeln hell erleuchtet. Zwei Männer zerrten ein kleines Bündel hinter sich her, dass sich anscheinend kräftig zu wehren schien. Eine Tür öffnete sich und die beiden verbeugten sich kurz, als sie vortraten. "Was wollt ihr zu so später Stunde noch?", fragte ein erhabener Mann, der sich von seinem Thron erhoben hatte. "Entschuldigt, unser Pharao. Aber wir haben diese kleine Diebin erwischt, wie sie in eure Schatzkammer einbrechen wollte.", antwortete einer der Wachen. "Ist das wahr?!", donnerte der Mann und sah das Bündel scharf an. Dieses antwortete nicht. "Antworte!", zischte die Wache und zog den Kopf der kleinen Gestalt an den Haaren hoch, so dass sie dem Herrscher ins Gesicht sehen musste. Das schmutzige Gesicht war verweint und sie blinzelte in dem Licht einer Fackel. "Ja!", schrie sie. "Aber nur, weil ich irgendwie durchkommen muss! Ich habe doch nichts zu Essen. Genauso wenig wie meine Familie!", sie schluchzte kräftig und dicke Tränen kullerten ihr die Wange herunter. "Sei ruhig!", brüllte die Wache und schlug ihr mit der flachen Hand ins Gesicht. Das Mädchen sank auf den Boden, wo weitere Tränen den Boden benetzten. "Wie alt bist du?", fragte der Pharao nun. "Sieben.", schluchzte sie unterdrückt. Ein leises Seufzen ertönte im Saal. "Du hast Pech. So alt darf man dich morgen dem Hohen Gericht schon vorführen.", sagte der Pharao und sah in die vor Schrecken geweiteten Augen des jungen Mädchens. Plötzlich gab es einen lauten Knall und die Tür, durch die sie eben noch gekommen waren, barst unter einer kräftigen Explosion. Alles war in undurchdringlichen Qualm gehüllt und die Wachen, die kräftig husteten, mußten das Mädchen loslassen. Dieses drehte sich verwirrt um und hielt sich ihren Ärmel vor Mund und Nase. Plötzlich tauchte ein Jugendlicher vor ihr auf. "Komm mit.",

zischte er und nahm sie an die Hand. "Bakura, nicht! Hau ab! Sonst schnappen sie dich noch!" "Jetzt komm!", er zog sie mit einem Ruck nach vorne und bahnte sich einen Weg durch die dichten Schwaden. Sie hatten die Tür gerade erreicht, als eine Stimme hinter ihnen ertönte. "Halt!" Das Mädchen drehte sich um und sah einen der Hohepriester des Pharao's, der plötzlich aufgetaucht war, mit dem Stab auf sie zielen. Bakura drehte sich um, als er ihre Hand nicht mehr in der seinen spürte. Seine Augen weiteten sich. "Ithil, nicht!" Das Mädchen hatte die Arme ausgebreitet und sich schützend vor ihren Retter gestellt. "Nein!", schrie sie, als eine helle Kugel aus dem Stab des Priesters auf sie zugeschossen kam. Das Mädchen kniff die Augen zusammen, als es einen lauten Knall gab und die Kugel an einer Art unsichtbaren Schutzmauer zerbarst. Der Priester starrte das Mädchen erstaunt an. Bakura packte sie, nahm sie auf den Arm und rannte mit ihr aus dem Saal. Doch sie wurden von vielen Wachen umzingelt. Das Mädchen fiel, als Bakura grob gepackt wurde, auf den harten Boden und schlug sich die Stirn auf. "Bakura, nein!!", rief sie und beachtete nicht das Blut, das an ihrem Gesicht herunter lief. Bakura wurde abgeführt. Da wurde auch sie von ein paar Wachen gefaßt. "Haltet ein!", sagte eine Stimme und der Priester von vorhin tauchte auf und beugte sich zu dem Mädchen herunter. "Ist alles in Ordnung?" Mißtrauisch blickte die Kleine ihn an. "Sag mir, wie hast du das gemacht?", fragte er und sah sie mit durchdringenden Augen an. "Habe ich was gemacht?", fragte sie verunsichert. "Na hast du das denn nicht bemerkt?", wollte er nun wissen. "Na ja, egal. Komm erst einmal mit. Wir werden uns um deine Wunde kümmern und dann sehen wir weiter." Die Wachen sahen ihn an, nickten dann aber und zogen sich zurück. Der Priester nahm das verwirrte Mädchen auf den Arm und ging mit ihr durch den riesigen Palast. Verkrampft und nervös sah sie dabei die ganze Zeit über seine Schulter zurück. Der Mann bemerkte ihre Blicke. "Du hängst wohl sehr an dem jungen Mann, was?" Ithil nickte und machte ein sorgenvolles Gesicht. "Er ist meine Familie.", flüsterte sie und eine Träne kullerte über ihre großen grün - braunen Augen. "So, so. Na auf jeden Fall wird er morgen dem Hohen Gericht vorgeführt. Und er wird, denke ich mal, nicht ganz so glimpflich davon kommen." Ihre Augen weiteten sich noch ein wenig. "Wenn du so sehr an ihm hängst, werde ich versuchen, ein gutes Wort für ihn einzulegen." Ithil verstand die Welt nicht mehr. Warum auf dieser Welt war dieser Mann so nett zu ihr? Normalerweise sollte sie doch auch bestraft werden. Und was sollte sie vorhin getan haben, dass er sie für so interessant hielt? Hatte es vielleicht mit der leuchtenden Kugel zu tun, die so plötzlich verschwunden war? Sie konnte sich keine Antwort darauf geben. Der Mann öffnete eine Tür. Eine Wendeltreppe führte nach unten. Oh nein. Jetzt komme ich doch noch in den Kerker., dachte das Mädchen und kniff wieder die Augen zusammen. Es wurde leicht kühl, als sie nach unten gingen. Die Schritte hallten leicht wieder. Sonst konnte sie kein Geräusch vernehmen. Unten angelangt, öffnete sie die Augen einen Spalt, da sie doch neugierig geworden war. Doch was sie sah, übertraf bei weitem ihre Vermutungen. Sie folgten einem Gang, der mit Marmor ausgelegt worden war und Schriftzeichen, die Ithil schon einmal gesehen hatte, aber nicht lesen konnte, verzierten die Wand. "Wo sind wir?", fragte sie mit hoher Stimme. Der Priester antwortete nicht, sondern öffnete eine Tür. Sie betraten einen Raum, der von Bücherstapeln überhäuft war. Es brannten ein paar Kerzen und erleuchteten ein Schreibpult, an dem ein Junge mit braunen Haaren und eiskalten, blauen Augen saß. Er sah auf und lächelte. Dann stand er auf und kam auf die Beiden zu. Sein Lächeln erlosch, als er das Mädchen bemerkte. "Hallo Meister Vala.", sagte er und verbeugte sich. "Hallo, Seth. Wie ich sehe, lernst du fleißig." Der Junge nickte. "Wer ist das?", fragte er mit einer leichten Abneigung in der Stimme. "Das ist Ithil. Ich werde sie zur

Priesterin ausbilden." Das Mädchen sah ihn erschrocken an. Der Junge sah seinen Meister an, als hätte er in eine viel zu saure Zitrone gebissen. "Aber Meister. Ich dachte, nur Männer können Priester werden.", versuchte er zu erklären. "Nein, Seth. Du irrst dich. Es gibt einige Ausnahmen. Demnächst werden wir uns in einer Unterrichtsstunde mit der Hohepriesterin des Nordens beschäftigen. Du wirst sehen, dass diese ebenso mächtig werden können, wie ich.", sagte er und sah Seth in die leicht verengten Augen. Dann setzte der Priester das Mädchen ab und gab seinem Lehrling Anweisungen eine Arznei zu holen. Er selber besorgte eine Mullbinde und fing an mit einem Lappen das Gesicht von Ithil zu waschen. Die sträubte sich zwar anfangs etwas dagegen, doch schließlich hatte der Priester erreicht, was er wollte. Seth kam wieder und reichte seinem Meister das Erwünschte, verbeugte sich kurz und ging wieder an sein Schreibpult. Ithil sah dem Jungen nach, zuckte aber zusammen, als der Mann ihr die Arznei auf die Wunde träufelte. "Ist gleich vorbei.", sagte er und sah kurz zu seinem Schüler hinüber, dessen Grinsen sofort verschwand und sich wieder eifrig über seine Aufgaben machte. Ithil blickte kurz auf und sah, dass Vala zu der Mullbinde griff. Der Mann legte diese geschickt an und verknotete sie gut. "So, fertig. Ich werde dir jetzt dein Lager zeigen. Komm mit." Ithil erhob sich rasch und folgte ihrem Meister, der mit schnellen Schritten voranschritt. Er öffnete eine Tür und sie folgte ihm in die kleine aber gemütliche Kammer. Wieder waren die Wände von Schriftzeichen gespickt. Sie sah auf ein Bett und einen kleinen Schrank. Das Mädchen sah den Hohepriester an. "Warum tut Ihr das alles für mich?", fragte sie. "Weil du die Gabe der Hohepriesterin Estel besitzt. Vorhin in dem Saal des Pharaos hätte euch mein Fluch treffen sollen, aber er ist an deinem Gegenbann abgeprallt. Das ist äußerst erstaunlich.", sagte er und sah in ein Paar verständnisloser Augen. "Du wirst es schon sehr bald begreifen, nur ich fürchte, ich werde dir erst einmal lesen und schreiben beibringen müssen. Morgen werde ich dir ein Buch geben; Sorge dafür, dass es nicht zu schaden kommt.", mahnte er. "Und du wirst Unterricht bei mir haben. Strenge dich an. Du wirst es einmal sehr weit bringen." Ithil nickte kräftig. Sie konnte es immer noch nicht so wirklich glauben. Sie war in dem Palast des Herrschers von Ägypten und wurde zu einer Priesterin ausgebildet. Es war einfach unglaublich. Dann verließ ihr Meister den Raum und sie legte sich hin und schlief ein.

In den nächsten Wochen lernte sie erstaunlich schnell lesen, schreiben und sogar rechnen. Bakura war "nur" aus der Stadt verbannt worden. Was eigentlich Glück für ihn war. Normalerweise wäre er gehängt worden. Sie selber war von ihrer Strafe freigesprochen worden, nachdem ihr Meister gesagt hatte, er würde sich ihrer annehmen. Ithil machte sich schnell mit den höfischen Regeln vertraut und war gerade dabei einen Aufsatz über eine Wüstenechsenart zu schreiben. Immer wieder tauchte sie eine Feder in ein Fläschchen und schrieb dann weiter. Seth saß wenige Meter von ihr entfernt und schrieb an dem selben Aufsatz. Immer wieder schielte er zu ihr rüber. Da öffnete sich die Tür. "Meister Vala, ich bin fertig!", rief Ithil, setzte noch einen Strich und pustete dann, damit es schneller trocknete. Schließlich hielt sie ihrem Meister das Stück Pergament hin. Seth funkelte sie wütend an. Vala merkte davon nichts und strich dem Mädchen über die braunen Haare. "Ich habe eine gute Nachricht für euch und auch für mich.", begann er. "Morgen sind wir zu dem königlichen Bankett eingeladen worden zu Ehren Atemu' s, dem Sohn des Pharaos." Ithil sah auf. "Jetzt bin ich schon so lange hier und noch nie habe ich ihn gesehen. Was ist, wenn er mir über den Weg läuft und ich ihn behandle wie jeden anderen auch.", sagte sie und sah ihren Meister verzweifelt an. "Folge mir. Ich werde dir ein Bild von ihm zeigen, dass einer der Hofmaler gemalt hat." Ithil folgte ihm gehorsam in eine der

hinteren Kammern, in der viel Gerümpel herumstand. Der Hohepriester suchte kurz, zog dann aber ein Tuch von einem hochkant stehenden Rechteck herunter. Zum Vorschein kam ein Bild, das noch nicht sehr alt sein konnte. Es zeigte einen Jungen, der nicht viel älter als sie sein konnte, aus dem Profil. Bewundernd sah Ithil sich die erhabene Gestalt an und bemerkte den herrischen Blick. "Was meinst du, kannst du dir das bis morgen merken?", fragte ihr Meister neckisch und warf wieder das Tuch darüber. "Ja.", sagte sie voller Zuversicht und nickte eifrig. Seth war hinter den Beiden aufgetaucht und hielt seinem Meister nun ebenfalls das fertige Blatt Pergament hin. Dieser nahm es und verschwand durch die Tür. "Und das du uns morgen ja keine Schande machst.", sagte Seth arrogant und drehte sich ebenfalls um. "Ich glaube das gleiche gilt für dich auch. Und friß den Pharao nicht gleich mit deinen Blicken auf.", erwiderte sie spöttisch. Seth jedoch tat so, als hätte er es nicht gehört und verließ eilig den Raum. Ithil hielt sich die Hand vor den Mund. Sie hätte laut loslachen können. Am nächsten Tag war es dann so weit. Früh morgens wurde sie von ihrem Meister geweckt, der ihr ein Gewand über das Bettende gelegt hatte. Sie ging sich waschen und zog das Gewand über. Seth war auch schon fertig, sah sie aber nicht an, als sie den Raum betrat. Meister Vala schien die Stimmung zwischen den Beiden nicht zu bemerken und ging zu einem Schrank, der weit hinten im Raum stand. Er öffnete ihn und zog eine kleine Schatulle heraus. Dann kam er wieder zu seinen Lehrlingen, setzte sich zu ihnen und öffnete das kleine Kästchen. Neugierig beugten sie sich darüber, als ihr Lehrmeister auch schon etwas glänzendes in der Hand hielt. "Die hier sind für euch. Tragt sie von jetzt an, denn ihr habt die nächste Stufe eurer Lehrlingszeit erreicht." Seth und Ithil nahmen dankend die Ohrringe aus seiner Hand. Erst vor einer Woche hatte man ihr die Löcher in die Ohren gestochen und jetzt bekam sie schon ihre eigenen Ohrringe. Ithil war entzückt von dem wertvollen Schmuck. Sie legte ihn an und beugte sich über eine Schale mit Wasser, um ihr Spiegelbild betrachten zu können. Kurz bevor sie gingen, reichte er jedem von ihnen noch ein Öllämpchen, das angezündet wurde. Schweigsam gingen sie hintereinander her und erreichten schon bald den feierlichen Festsaal, in dem immer mehr Menschen eintrafen. Sämtliche Menschen, die sehr hohe Ämter zu bekleiden hatten, warteten noch. Ithil kannte keinen von ihnen, senkte jedoch gehorsam den Kopf, als ihr Meister es ihr befahl. Dann war es so weit. Eine Musik, wie das Mädchen sie noch nie vernommen hatte, ertönte und die ersten Menschen setzten sich in Bewegung. Ab und zu war Beifall zu vernehmen, wenn jemand den Saal würdevoll betrat. "Jetzt sind wir dran.", sagte ihr Meister nicht ohne Stolz. "Haltet euch daran, was ich euch gezeigt habe und erfüllt mich mit Stolz.", sagte er. Ithil warf einen Seitenblick zu Seth, der ebenso nervös wie sie zu sein schien. Sie gingen auf den Eingang zu und plötzlich waren sie mitten im Geschehen. All die Leute sahen sie erwartungsvoll an. Vorne weg ging ihr Meister und hinter ihm Seth und Ithil nebeneinander. Sie hielten ihre Öllämpchen fest und hatten den Blick auf den Boden gerichtet. Vor dem Thron blieben sie stehen und verbeugten sich. "Wir bringen die Hoffnung, mein Herrscher.", sagte Meister Vala und stellte sein Lämpchen ab. Seine Lehrlinge taten es ihm gleich. Ithil hielt den Blick gesenkt. Dann knieten sie und Seth sich vor den Pharao und seinen Sohn und hielten ihre Arme in einem 90 Grad Winkel vom Körper weg; die Handflächen gen Himmel gerichtet. Das Mädchen konzentrierte sich und auf ihrer linken Hand erschien eine Feuerkugel und auf ihrer Rechten eine Lichtkugel. Auf Seth' s Linker erschien Erde, die wie in einem Tornado herum wirbelte und auf seiner anderen Hand zeigte sich ein Wasserball. "Feuer, Erde, Wasser und Licht. Diese vier Elemente legen wir Euch zu Füßen." Seine Lehrlinge klatschten gleichzeitig einmal in die Hand und es entstand ein kurzer

Funkenregen. Sie erhoben sich wieder und ernteten Beifall. Der Pharao nickte anerkennend. "Ich begrüße Euch, Hohepriester Vala und auch Euch, Seth und Ithil.", die Beiden verneigten sich erneut. Dann entließ der Pharao sie. Schnell folgten die Beiden ihrem Meister auf einen Platz und setzten sich. Kaum auf ihrem Platz angelangt, sah Ithil auf. Atemu saß auf seinem Platz neben dem Pharao und lächelte schwach einem gerade eingetroffenen Paar zu. Dann blickte er zu Ithil herüber, die hastig den Kopf senkte und unweigerlich bis in die Haarspitzen errötete. "Freunde, ich bin nicht Herr von großen Worten, aber von einem großartigen Land, also sage ich nur eins: Lasst das Fest beginnen!" Beifall erhob sich, als der Pharao geendet hatte und auch schon die köstlichsten Speisen aufgetragen wurden. Artisten vollführten währenddessen ihre Kunststücke und erheiterten die Gesellschaft. Ithil achtete nicht mehr auf ihre Umgebung, sondern hielt den Blick starr auf ihren Teller gesenkt. Auf gar keinen Fall, wollte sie Atemu noch einmal ansehen. Es war sehr unangenehm gewesen und wenn sie das zweite Mal erröten würde, könnte sie das wahrscheinlich nicht mehr mit einer heruntergefallenen Gabel verdecken. Hoffentlich würde ihr Meister nichts bemerken.

Es sind viele Jahre seit diesem Abend vergangen. Ithil ist nun 16 Jahre alt und zu einer Priesterin erzogen worden. Sie und der drei Jahre ältere Seth werden mit allen Künsten der Magie vertraut gemacht und sind inzwischen angesehene Leute am Hofe des Pharao.

Wieder einmal stand ein Fest zu Ehren Atemu' s an. Ithil und er sind gute Freunde geworden. "Es ist sonst nichts.", redete sie sich in Gedanken ein und beobachtete Seth, der versuchte einen Kragensalamander aus einem Behälter zu fischen. Vala war auf einem Botengang des Pharao' s geschickt worden und so mußten die Zwei diesmal alleine die Eröffnungszeremonie des Festes vornehmen. Mit einem Mal sackte Seth zusammen. Ithil rannte zu ihm hin. "Seth? Was ist mit dir?", sie schüttelte ihn. Etwas Schaum quoll aus seinem Mund; ihr kam ein schrecklicher Verdacht. Schnell wischte sie den Schaum weg und streckte seinen Kopf, damit er nicht ersticken konnte. Dann roch sie an dem Lappen, mit dem sie den Schaum weggewischt hatte. Sie holte seinen Krug und schnupperte auch daran. "Wusste ich' s doch.", murmelte sie, stand auf und holte frisches Wasser. Davon goß sie ein wenig in seinen Mund und holte dann ein Pulver. Sie nahm eine Fingerspitze und ließ es auf die befeuchtete Zunge rieseln. Wenige Sekunden später hustete Seth und öffnete langsam die Augen. "Was ist geschehen?", keuchte er und versuchte aufzustehen. "Du wurdest vergiftet. Bleib liegen. Du darfst dich noch nicht bewegen. Warte kurz." Ithil stand auf, ging raus und kam mit einer Wache wieder. "Wir müssen ihn auf sein Lager betten. Er braucht absolute Ruhe." Der Mann nickte, nahm Seth kurzerhand auf die Arme und legte ihn auf sein Bett, wo Ithil ihn zudeckte. "Aber die Zeremonie findet morgen statt. Ich muss..." "Du musst gar nichts. Ich werde die Eröffnung vornehmen müssen.", sagte sie. "Ich werde jetzt zum Pharao gehen und erzählen, was dir passiert ist. Bin gleich wieder da.", und zu der Wache gewandt fügte sie hinzu. "Wenn er aufstehen will, geben Sie ihm eins über die Rübe." Seth sah sie erschrocken an. Die Wache konnte sich ein Grinsen nur schwer verkneifen. Ithil machte sich auf den Weg. Ihr wurde die schwere Tür zum Thronsaal geöffnet und als sie eingetreten war, verbeugte sie sich. "Ithil, was führt dich zu mir?", fragte der Pharao. Sein Sohn war bei ihm. "Mein Pharao, ich habe schlechte Neuigkeiten. Seth wurde vergiftet, aber zum Glück hat er es überlebt. Ich denke, wir haben einen Verräter am Hof." "Dies ist eine schwerwiegende Behauptung, doch ich weiß, dass du mich nie belügen würdest. Die Sicherheitsmaßnahmen werden

um ein Vielfaches verschärft. Ich danke dir." Ithil verneigte sich und wollte gerade den Saal verlassen, als der Herrscher noch einmal ansetzte. "Morgen wirst du also die Eröffnungszeremonie halten. Ich freue mich jetzt schon darauf." Ithil wurde rot, bedankte sich und ging.

Der riesige Saal war diesmal wieder gefüllt von erlesenen Leuten. Die 16-jährige war so aufgeregt, wie noch nie zuvor in ihrem Leben. Sie hatte ihr Festgewand und den Schmuck angelegt. Alle Leute, die an ihr vorbeigingen, sahen sie erwartungsvoll an. Nicht nur hier im Palast hatte sie bereits einen guten Ruf erlangt. Ithil hatte einen langen Stab dabei, der einen glänzenden Kristall trug. Dann ging es los. Die Musik und die Gespräche verstummten, als sie den Saal mit festen Schritten betrat. Sie ging auf den Pharaon zu und verbeugte sich. An der Seite von ihm und seinem Sohn saßen zwei Dienerinnen. "Habt keine Angst, mein Pharaon.", flüsterte sie ihm zu. Dann drehte sie sich ruckartig um und rammte das Ende des Stabes auf den Boden. Funken sprühten. "Ortho le Urulóce.", (Erhebe dich, Feuerdrache) murmelte sie. Ein Wirbel umspielte sie, als sie ihre Stimme erhob. "Ortho le Urulóce!", und Feuer brach aus dem Kristall in ihrem Stab, als sich ein Drache in die Lüfte erhob und genau auf sie, den Pharaon und Atemu zu kam. Er landete in einem atemberaubenden Spektakel und verbeugte sich vor dem Pharaon. Ithil drehte sich wieder um. "Mein Pharaon! Ich lege euch die Hoffnung zu Füßen! Ist der Feind auch noch so mächtig, man kann ihn besiegen und zähmen!", rief sie und verbeugte sich, als der Drache in tausend kleine Splitter zerfiel und sich ganz auflöste. Kurz herrschte Stille, doch dann brach in dem Saal tosender Beifall aus. Nach einer kleinen Weile stand der Pharaon auf und sofort herrschte Ruhe. "Das, was du heute hier vollbracht hast, ist wahrlich die einmaligste Vorführung gewesen, die ich je gesehen habe. Ich danke dir Ithil.", wieder klatschten die Leute und sie konnte sich endlich hinsetzen. Ganz außer Atem nippte sie kurz an einem Glas Wein und lächelte dann Atemu zu, der zu ihr herüber sah. Das Fest konnte beginnen.

Etwas später gegen Abend war das Fest immer noch in vollem Gange. Die Leute amüsierten sich, denn sie alle warteten auf den Höhepunkt des ganzen Tages. Da kam eine Dienerin des Pharaons auf sie zu. Sie schien die Jüngere zu sein und machte ein leicht besorgtes Gesicht. "Verzeiht, aber Ihr seid doch in der Lehre mit Seth, oder? Wie geht es ihm?", fragte sie flehend. Ithil sah sie an. "Wie heißt du, Mädchen?", fragte sie. "Rika.", erwiderte diese und senkte den Kopf. "Es geht ihm gut. Soll ich ihm eine Nachricht von Dir überbringen?", fragte sie hilfsbereit. "Oh nein. Vielen Dank. Ihr habt mir schon sehr geholfen.", schnell erhob sich die junge Dienerin und ging mit eiligen Schritten wieder zum Thron. Ithil sah ihr erstaunt nach. Der Pharaon erhob sich. Stille kehrte ein. Alle Blicke waren auf den Herrscher gerichtet. "Ich bitte um Musik und, dass alle an diesem wunderschönen Abend auf der Tanzfläche stehen.", sagte er und sah in die gebannte Runde. Dann gab es ein reges Treiben, als sich die ganzen Leute erhoben und mit den Bewegungen des rhythmischen Liedes über die Fläche tänzelten. In diesem Punkt war Ithil froh, dass Seth nicht mitgekommen war, sonst hätte sie wieder mit ihm tanzen müssen. Aber jetzt, da sie keinen Partner hatte, blieb sie einfach sitzen und sah dem lustigen Treiben zu. Plötzlich jedoch ging ein Raunen durch die Menge. Ithil sah sich um, um den Grund zu erfahren. Auf einmal tippte sie jedoch jemand von hinten an. "Entschuldigt, aber dürfte ich Euch um einen Tanz bitten?", verwundert drehte sich Ithil um und sah in das lächelnde Gesicht von Atemu. Augenblicklich wurde sie wieder rot und mußte an das erste Fest denken; und an die Tatsache, dass sie gerade keine Gabel zur Hand hatte. "Sehr gerne.", sagte Ithil und machte einen leichten Knicks nachdem sie aufgestanden war. Unter bewundernden Blicken führte er sie zur Tanzfläche. "Atemu, warum machst du das?", flüsterte sie, als

sie sich zusammen durch die Menschenmenge bewegten. "Weil ich dachte, dass du da nicht so alleine herum sitzen sollst.", sagte er und drehte sie an einer Hand herum. "Ich bin gerne alleine.", erwiderte sie mit einem Lächeln und sah ihn an. "Vielleicht will ich nicht, dass du alleine bist.", sagte er nun und sah in ihr überraschtes Gesicht. In dem Moment bewegte sich etwas im Hintergrund. Ithil entging die Bewegung der Gestalt nicht und noch bevor sie begriff, was los war, riß sie den jungen Pharao rum. Atemu, der sie verwirrt anstarrte, hörte einen Knall. Die Menge schrie auf. Ithil's Augen wurden leer, als sie zusammenbrach. Da bemerkte auch der junge Pharao die Gestalt mit dem erhobenen Stab, die auf sie gezielt hatte. "Ergreift ihn!", rief er und sofort stürmten die Wachen los. Die Leute standen betreten und geschockt da und schauten auf die am Boden liegende. Atemu beugte sich zu ihr herunter. "Ithil, kannst du mich hören? Sag doch was!", er fasste sie an den Schultern und zog ihren Kopf hoch. Da kam auch schon ein Arzt angelaufen und kümmerte sich um sie. Er drehte sie auf den Bauch und alle konnten das Wundmal eines mächtigen Fluches auf ihrem Rücken erkennen. Plötzlich gab es einen Tumult und alle Menschen stoben auseinander, als ein Heer aus Skeletten die Halle stürmte. Schreiend ergriffen sie die Flucht und ließen den Pharao und seinen Sohn zurück. Nur ein paar Wachen scharten sich um sie, um ihren Herrscher zu beschützen. Die Skelette stießen einen spitzen Schrei aus und zückten ihre Schwerter. Auf einer der Brüstungen stand eine Gestalt in eine Kutte gehüllt; über dem Kopf eine Kapuze. "Vater, die Skelette werden von einem Schwarzmagier kontrolliert! Wir müssen ihn besiegen, um die Skelette zu besiegen!", rief Atemu. Er kniete noch immer bei Ithil. Da stürmten schon die ersten los. Atemu sprang auf, zückte ebenfalls ein Schwert und stellte sich den Untoten. Er kämpfte verbissen und die Wachen versuchten ihm so gut wie möglich zu helfen. Plötzlich zerfielen die Skelette in ihre Einzelteile. Der Pharao sah auf und entdeckte Seth, der gegen die Kapuzengestalt gekämpft hatte. Keuchend stützte der Lehrling sich auf die Dienerin des Pharao's, die ihm zu Hilfe geeilt war. Plötzlich jedoch standen die Skelette wieder auf. "Ha, ha, ha! Ist das alles, was die Priester des Pharao's können?", er feuerte eine Energiekugel auf Seth und die Dienerin ab, die beide zusammen brachen und liegen blieben. Atemu wurde rücklings von einem Skelett zusammengeschlagen und fiel ohnmächtig auf den Boden. Dann packten die Skelette sie, ohne auf die Wachen oder den Pharao zu achten und nahmen sie mit. Da erschien im Eingang plötzlich ein riesiger Wolfsmensch. Die Skelette rannten unbeirrt auf ihn zu und griffen ihn mit ihren Schwertern an. Der Wolfsmensch wehrte und verteidigte sich so gut es ging, wurde jedoch dabei schwer verletzt. "Halte ein, Fin!", rief der Pharao schließlich, als er bemerkte, dass es keinen Zweck mehr hatte. Die Werwölfin horchte auf, als sie schwer verletzt auf den Herrscher des Nillandes zu kam. Der Schwarzmagier und die unheimliche Armee verschwanden und hinterließen ein Feld der Verwüstung. Der Wolfsmensch verwandelte sich wieder in die Dienerin des Pharao und setzte sich zitternd und dem Zusammenbruch nahe auf eine Treppenstufe.

Es wackelte, als Ithil wieder zu sich kam. Alles war in Dunkelheit gehüllt, doch sie lag auf weichem Untergrund. Wo war sie bloß? Sie versuchte sich zu bewegen, doch anscheinend hatte man sie mit einem Lähmungszauber belegt. "Hallo? Ist hier jemand?", wollte sie rufen, doch sie bekam keinen Ton heraus. Sie musste sich auf einem Wagen befinden, der aus der Stadt heraus fuhr. Jetzt hörte sie Hufgetrappel und Wagenräder quietschen. Ihre Wunde auf dem Rücken schmerzte. Doch sie konnte nichts dagegen unternehmen. In was war sie denn jetzt hinein geraten? Plötzlich hielt

ihr Gefährt an. "Was transportiert Ihr da auf Eurem Wagen?" "Das muss eine Stadtwache sein.", dachte das Mädchen und versuchte sich bemerkbar zu machen. Doch vergeblich. "Ich transportieren den Sarkophag meines Vaters. Er soll sein Begräbnis in seiner Heimat haben.", sagte eine Stimme, die Ithil irgendwann schon einmal gehört hatte. "Ihr wollt doch wohl keinen Toten bei seinem letzten Weg stören, oder?", wollte der Mann wissen. Die Wache schien ihn durch zu lassen. Der Wagen fuhr wieder an. "Moment mal, hat der etwa Sarkophag gesagt?", fragte sich Ithil nervös.

Sie fuhren noch eine Weile weiter und hielten schließlich wieder. Der Sarkophag, in dem sie sich noch immer befand, bewegte sich. "Mal sehen, wie unsere Fracht den Transport überstanden hat." Mit einem Mal war ihr Bann verschwunden und Ithil konnte sich wieder bewegen. In einem plötzlichen Wutanfall ließ sie die Kiste, die als Sarkophag gedient hatte, explodieren. Sie sprang auf. "Wer hat es gewagt, mich einzusperren?!", rief sie und blickte zornig um sich. Jemand stand hinter ihr auf. Wütend drehte sie sich um, doch Atemu lächelte beschwichtigend, mit einem leichten rosa Hauch auf dem Gesicht. "Wo kommst du denn her?", wollte Ithil wissen und sah ihn verwundert an. "Ähm, nun ja. Wenn du es genau wissen willst, ich lag die ganze Zeit unter dir.", gestand er und wurde noch einen Hauch roter. Ithil begriff erst nicht, was er meinte, doch dann sah sie auf die restlichen Stücke der explodierten Kiste und wurde mit einem Schlag feuerrot. Schnell drehte sie sich um, damit er ihr nicht ansehen konnte, wie peinlich es ihr war. Da tauchte auf einmal ein Schatten auf. Wie sie jetzt erst bemerkte, waren sie in einer Höhle. Der Karren, auf dem sie hergebracht wurden, stand noch immer an Ort und Stelle. Der Schatten wurde zu einer Person und dann zu einem jungen Mann mit weißen Haaren. Ithil zog erschrocken die Luft ein. "Bakura...", hauchte sie und wurde fahl wie ein Leichentuch. "Aber warum hast du...?", flüsterte sie. "Ganz einfach.", grinste er. "Erstens kann ich jetzt den Pharao erpressen, in dem ich ihm androhe sein geliebtes Söhnchen zu töten." Ithil erstarrte. "Und zweitens habe ich dich endlich wieder.", sagte er und ging zu ihr rüber. "Aber was hast du all die Jahre gemacht?", fragte sie und sah ihm fest in die Augen. "Ich habe gelitten. Ja... Gelitten! Und das alles nur wegen ihm!", rief Bakura und zeigte auf Atemu. "Aber du verstehst das falsch. Das war sein Vater, nicht er. Wie kannst du nur die Schuld bei ihm suchen? Außerdem wollte ich in die Schatzkammer einbrechen!", sagte sie und war den Tränen nahe. Bakura legte eine Hand auf ihre Schulter. "Weine nicht, Liebste. Ich habe noch viel mehr getan, in meinem Schmerz.", erschrocken sah Ithil ihn an. "Liebste?", fragte sie verwirrt. "Oh ja. Und ich habe gelernt. Die Schwarze Magie ist eine wunderbare Sache.", grinste er jetzt wieder. "Was? Du warst der Schwarzmagier im Palast?", sagte Atemu nun und Wut klang in seinen Worten. "Ja!", rief er, verbeugte sich vor Ithil und gab ihr einen Handkuß. "Bakura, lass das! Ich liebe dich nicht!", sagte sie nicht ohne Ekel und entzog ihm ihre Hand. Der Zurückgewiesene starrte sie an. "Was?! Aber du kannst nur mich lieben! All die Jahre war ich für dich da! Und nun werde meine Frau!" "Nein! Ich könnte mich niemals in einen Magier der dunklen Seite verlieben! Mein Herz ist bereits vergeben!!" Den letzten Satz hätte sie lieber auslassen sollen. "Neeeeiiiiiiiiinnnnn!!! Es kann keinen anderen für dich geben!", schrie er und eine gefährliche Aura umflammte Bakura. Atemu stellte sich schützend vor Ithil. Diese drängte ihn beiseite. "Nicht, Atemu. Du bringst dich nur unnötig selbst in Gefahr." Sie achtete erst gar nicht auf seine Protestversuche. "Nein, du wirst mich nie haben.", fuhr sie unbeirrt zu Bakura fort. "Wenn ich dich nicht haben kann, dann soll dich keiner haben.", sagte er und ein seltsamer Schimmer lag in seinen Augen. "Was hast du vor?", wollte sie wissen. Ihr Gegenüber ging nicht auf die Frage ein und zückte plötzlich

einen goldenen Stab. "Oh nein. Der Milleniumsstab.", sagte Atemu mit einer bösen Vorahnung. Ithil machte sich bereit. "Ich werde dich in das Reich der Schatten schicken. Erst wenn du bereit bist, mich zu heiraten, werde ich dich herausholen.", sagte Bakura. "Tyaro ni fea, inye yalle." (Schöpfer der Seele, ich rufe dich), hauchte die junge Priesterin. "Ithil!!!", hörte sie Atemu ein letztes mal rufen, dann war er verschwunden und alles wurde dunkel. Als sie wieder festen Boden unter ihren Füßen spürte, fand sie sich auf dem Friedhof wieder. Dem Friedhof des Reiches der Schatten. Eine unheimliche Gestalt mit einer Sense flog auf sie zu und holte aus.

Atemu sah, wie ihr lebloser Körper auf den Boden sank und fing sie auf. "Hol sie wieder und zwar sofort!", brüllte er Bakura an, der laut anfang zu lachen. "Du hast mir gar nichts zu sagen. Viel lieber solltest du dir Gedanken um deine Zukunft machen. Es gibt sie nämlich nicht mehr. Ich habe so eben beschlossen, dass ich dich umbringen werde. Dann gehe ich in den Palast deines Vaters und hole mir, was ich schon immer haben wollte. Den Thron von Ägypten.", wieder lachte er laut los. Atemu sah ihn entsetzt an. Vorsichtig legte er Ithil' s Körper auf den Boden. Dann zückte er sein Schwert. "Ich werde mich niemals kampflös ergeben!", rief er und stellte sich kampfbereit hin. Bakura schloß die Augen und murmelte etwas. "Elle lóna Valas, antanin i Veasse!" (Ihr dunklen Mächte, gebt mir die Kraft), rief er, legte die Zeigefinger und die Daumen zusammen und es bildete sich in der Mitte eine schwarze Kugel. Atemu starrte ihn an; er zitterte leicht. "Antanin i Vala na degi la cotumo!", (Gib mir die Macht den Feind zu töten) Die schwarze Kugel schoß auf den jungen Pharao zu. "Heca!" (hin)fort), rief Ithil plötzlich, die wieder auf ihren Beinen war und die Kugel mit einem Schlag abwehrte. "Neeeeiiiiiiiiinnnn! Wie hast du das gemacht?! Das ist doch unmöglich!!!", rief Bakura und fasste sich an den Kopf. "I cala et thala sa in mordo dilye." (Das Licht ist stärker als die Dunkelheit in dir), flüsterte sie und sah in seine erschrockenen Augen. "Im eai dagnir i ungol." (Ich bin der Besieger der Dunkelheit), sprach Ithil wieder, zog einen Dolch aus ihrer Hand heraus und ramnte ihn in Bakura' s Magen. Dieser schrie schmerzerfüllt auf und zerfiel in Tausende von Scherben. "Was hast du getan?", fragte Atemu bestürzt. "Das war nicht der echte Bakura. Es sollte nur so aussehen. Dieser Schwarzmagier wollte sich nur meiner Kräfte annehmen und mich dann töten. Der Bakura, den ich kenne, hätte so etwas nicht getan." Plötzlich hörte man Pferde schnell näher kommen. "Kein Grund zur Panik.", meinte Ithil beschwichtigend und deutete ihm, das Schwert wegzustecken. Da kamen die Pferde auch schon in die Höhle geritten. Auf dem ersten Pferd saßen Fin und Mahado, auf dem Zweiten Rika und Seth. Sie hatten ein drittes Pferd mitgebracht. "Ein Glück, es geht Euch gut mein Pharao.", sagte Mahado, sprang vom Pferd und verbeugte sich. "Und natürlich geht es auch Euch gut, mächtigste aller Priesterinnen. Sagt, wie habt Ihr es geschafft, dem Schattenreich zu entfliehen?", fragte er ehrfürchtig. "Dazu ein anderes Mal, wir sollten wieder zum Palast zurück. Der Pharao macht sich sicher schon große Sorgen." Seth, Rika und Fin nickten. So saßen Ithil und der Pharao auf und machten sich auf den Rückweg.

"Ithil Niqesse. Hiermit ernenne ich Dich zur Hohepriesterin.", sagte Vala und überreichte ihr das Zepter der Priester. Sie erhob sich und hielt es hoch. "Ich danke Euch Vala. Mein Pharao, ich werde Euch stets treu ergeben sein.", sagte sie. Dann gab sie Vala das kostbare Zepter wieder. Seth hatte das Gleiche kurz vor ihr schon durchgemacht und sah sie wieder mit einer gewissen Abneigung an. Das mit der Wache konnte er ihr immer noch nicht so recht verzeihen. (... eins über die Rübe geben...) Fin saß verdächtig nahe bei Mahado, der ihr manchmal Blicke über die

Schulter zuwarf. Rika hingegen war schon etwas weiter. Sie saß bei Seth und trank mit ihm Wein. Als Ithil sich schließlich hinsetzen durfte, unterhielten sich die Beiden schon ganz gut. Die frisch ernannte Priesterin sah sich im Saal um. Es waren viele Leute erschienen. Atemu sah sie an und Ithil wandte ihren Blick schnell ab, da ihr die Sache mit dem Sarkophag doch noch sehr peinlich war. Da stand sein Vater mit einem Mal auf. Alles wurde still. "Ich habe ein sehr wichtiges Ereignis zu verkünden. Mein Sohn wird sehr bald den Thron von Ägypten übernehmen." Ein Raunen durchzog den Saal. Alle sahen den mächtigen Herrscher an.. "Und so möchte ich, dass Atemu heute zum neuen Pharao gekrönt wird." Er sah seinen Sohn an.

Nachdem dies sehr zeremoniell geschehen war, kam das Fest so richtig in Stimmung. Atemu sah so aus, als könnte er gar nicht so richtig glauben, was soeben geschehen war. Ein paar Mädchen, dessen Eltern sehr viel Einfluß in der Stadt besaßen, gingen an ihm vorbei und kicherten nervös. Er lächelte nur müde, verdrehte dann aber unmerklich die Augen. Als alle sich wieder dem Wein zuwandten, schlich er sich unmerklich hinaus auf einen Balkon. Es war bereits dunkel draußen und die Sterne leuchteten bei einem wunderschönen Vollmond. Der junge Pharao lehnte sich an die Brüstung und sog die kühle Abendluft ein. "Du solltest hier draußen nicht alleine sein.", sagte eine Stimme hinter ihm. Atemu drehte sich ruckartig um. Ithil stand einen Meter von ihm entfernt und lächelte. "Ach, was macht es schon aus? Außerdem bin ich gerne mal alleine.", sagte er und lehnte sich wieder an die Brüstung. Sie tat es ihm gleich. "Vielleicht will ich nicht, dass du alleine bist.", sagte Ithil nun und sah in sein überraschtes Gesicht. Dann lächelte auch er. Plötzlich kniete er sich hin und nahm ihre Hand... Der Mond strahlte. Ein Fluß glitzerte matt in dem Schein und es war ein leises Zirpen zu vernehmen. Der Wind trug die kühle Luft hinauf zum Palast und brachte den Duft des Nils mit sich...

The End